

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Weissenhausstraße 6.

Abonn. Vierteljährlich 20 Rgr. De unentgeltl. Lieferung in's Ausland Durch die Pst. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

N^o 289.

Montag, den 15. October

Dresden, den 15. October.

In der am 10. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst bei Gelegenheit des Directorialvertrags aus der Registrande dem Stadtv. Jordan, der wegen des Todes seines Vaters und Krankheit seines Compagnons Herrn L. mäus um Urlaub bat, solcher in erbetener Weise bis Ende dieses Jahres bewilligt. — Der Comité zur Errichtung des Weber-Denkmal hat den Stadtrath ersucht, dieses Denkmal nun in seinen Schutz und seine Pflege zu nehmen und hat dabei den noch vorhandenen Geldbestand mit übergeben. Der Stadtrath hat beschlossen, diesem Antrage zu willfahren, und das Collegium trat dem stadträthlichen Beschlusse einstimmig bei. — Die hiesige Bogenschützen-Gesellschaft hatte bis zum Jahre 1832 bei Ausführung von Bauten sich stets bittweise an den Stadtrath um eine Beitragsleistung gewendet; später wurden ihr zu diesem Behufe jährlich 200 Thlr. gewährt, wovon sie ihre Baukosten zu bestreiten haben würde. Im Jahre 1838 brauchte sie einen Schuppen und es wurde ihr ein Barschuß bewilligt; als aber im Jahre 1852 eine neue große Bogenscheune nöthig wurde, verlangte sie gewissermaßen als ein Recht die Anschaffung einer solchen selten der Stadtgemeinde, und da dies abgelehnt, von ihr aber eine angebotene Beitragsquote nicht angenommen worden war, drohte sie mit Klageanstellung und hat schließlich dieselbe eingereicht. Der Vorstand ist jedoch wieder mit Vergleichs-offerten vorgetreten und der Stadtrath geneigt, die schon früher hierzu ausgemerkten 300 Thlr. vergleichsweise zu gewähren unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Vorstand anerkenne, wie die Gesellschaft kein Recht habe, von der Stadtgemeinde einen Beitrag zu verlangen. Auf diese Bedingung mag nun gedachter Vorstand nicht eingehen. Die Verfassungsdeputation, welche darüber Bericht erstattete, befürwortete die vergleichsweise Befriedigung dieser Differenz mit der höchst achtbaren Gesellschaft der Bogenschützen, da durch sie die Stadt und deren Bürger manchen Nutzen haben, ist mit dem Stadtrathe einverstanden, daß der Vergleichsvorschlag dem Vorstande derselben noch mal vorgelegt, dabei jedoch die Bedingung gestellt werde, daß die Gesellschaft für die Folgezeit in rechtsgültiger Weise auf ihr verwehrtes Recht verzichte und die Kosten compensire; im Uebrigen aber das Collegium das vom Stadtrathe bestellte Actosium genehmige und inaktiv lasse. Nach einer längern Debatte, in welcher die Herren Kammann, Gottschalk, L. Lehmann und der Referent für den Vergleich, die Stadtv. Wollner und Gerlach gegenwärtig waren, die Vorwürfe auch der Wunsch zu erkennen gab, daß die Gesellschaft bewilligt werden möge, daß sie zu einem Vergleichsbeschlusse kommen und unter dieser Bedingung der Vergleich bewilligt werden möge, wurde auf Stadtv. D. Stimmungs Antrag der Vergleich einstimmig angenommen worden war, der erste Theil des Depu-

tationsantrags mit 37 gegen 21 Stimmen, der zweite Theil aber die Bestellung und Mitvollziehung des Actosiums betreffend, einstimmig angenommen. — Behufs der Befestigung eines in einem Hause an der Johannisgasse eingebauten Brunnens, und Errichtung eines solchen auf günstigerem Platze wurde das mit dem Besitzer gedachten Hauses vereinbarte Abkommen, wonach dieses für Ueberlassung des fraglichen Areals von 300 Thlr. zahlbar, dafür ein neuer Brunnen herzustellen sei, auf Vortrag der Verfassungsdeputation (Ref. Stadtv. D. Kießer) gutgeheißen. — Stadtv. Hand Stübel berichtete über den nunmehr definitiv vereinbarten Haushaltplan auf das laufende Jahr, gegen den auch die L. Kreisdirection nichts eingewendet hat und wonach sich nun der erwartete Ueberschuß auf 4166 Thlr. stellt, gegen anfänglich 3688 Thlr. — Da der Umbau der Rathsbaderlei in der Sitzung am 9. Mai d. J. nach dem Plane des Stadtraths nicht Genehmigung fand, so hat der Stadtrath eine Verlängerung des Contractes mit dem derzeitigen Inhaber beschlossen und dabei demselben in Anbetracht seiner aufopfernden Thätigkeit (es waren dafelbst im verwichenen Jahre über 1000 Kranke behandelt und über 2000 Verbände angelegt worden und dies zum größten Theile unentgeltlich) eine Ermäßigung des Pachtpreises bewilligt. Das Collegium ist auf Vorschlag der Finanzdeputation (Ref. Stadtv. D. Stübel) damit zwar einverstanden, erachtet aber eine baldige Abänderung dieses Verhältnisses für geboten. (Dr. J.) — Unsere gestrige Mittheilung, Herrn. Handdirector Hoppe im Leipzig betr., ist dahin zu ergänzen, daß derselbe von Sr. Maj. dem König nicht zum Geheimen Rath, sondern zum Geheimen Kammerrath ernannt worden ist. — Voriges Jahr wurde die Webergasse neu gepflastert, muß aber doch nicht so recht gut gemacht worden sein, da sich das Pflaster an verschiedenen Stellen wieder bedeutend gesenkt hat, so daß förmliche Löcher sich gebildet haben, welche dem Wagenverkehr schaden. So ereignete es sich, daß am vergangenen Sonntag abend vor dem Thore des Herrn Coiffant, H. Wolff der Wagen des Pirnaischen Boten durch ein solches Loch dermaßen ins Schwanken gerieth, daß eine große Bombe, angefüllt mit Wasser und lebendigen Karpfen, ins Balustraden kam und herunter fiel. Die Bombe zerbrach, das Wasser spritzte in Strömen und die Karpfen sprangen vor Schwere auf der Straße durch Regen sehr schmutzigen Webersgasse herum und vertheilten sich in die Straßen. Daß es an Schmutzigen nicht fehlt, brauchen wir wohl nicht erst zu erwähnen. — Nach mancher Widerwärtigkeiten ist es dem Herrn Redacteur Frank auf dem Feldschlößchen endlich gelungen, die hiesige hiesige Schaubühne zur Erbauung des Apollotheaters auf dem ersten Platz an der Spitze des Feldschlößchenbaues zu erhalten. Die hiesige hiesige Schaubühne (Schaubühne) sollte vom geschlossenen Gesellschaften, Diners u. abgehalten werden dürfen, unbedingt aus-

Möbels, ein Fuß hoch, 24 ung von 107 0 bis 1 Uhr. Low der: Elbe 0201 2001
oose
fen gesucht
ggasse 7
uration.
gis,
nd von jetzt
Kirche 2, II.
auerfohl
Panse,
e Nr. 3.
Salon",
Ihr schon
ehn,
dn.
ald und Auen,
uen;
r Pracht,
tlich macht:
mpfsschiff an.
tschießen,
pießen,
let,
und fett;
guten Wein,
ein.
schön,
eschen gehn,
lon
Anzeiger
rme ein;
her, das sind
erleihen machen
ver Lieber:
immer sehr
wo? steht nicht
director erleben
der Schulkinder
an keinen un
Korgenwindlose
Untergleichen
al in den Glasse
die kleinen In
ohne weitere
aperken lassen.
a. Siekrasene
age.

geschlossen aber sind Langbelustigungen für das allgemeine Publikum. Der Bau wird heute in Angriff genommen werden und kann man der Eröffnung des Etablissements etwa Mitte November entgegen sehen. Bei der Coulang und der Geschäftstätigkeit Herrn Franks und bei der jetzigen Güte des Feldschlößchenbieres läßt sich für den Lauf des Winters wohl ein zahlreicher Besuch des so beliebt gewordenen Apollosaales erwarten.

— Unter den Spielwerken für die erwachsene Jugend fanden bis jetzt immer die bekannten Modellir-Cartons großen Beifall. Es sind dies nämlich Bogen, auf welche Gebäude gezeichnet sind, die dann ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. Während die bisher erschienenen Cartons immer nur Phantasiegebilde brachten, hat die hiesige Gottschalk'sche Buchhandlung sich die Aufgabe gestellt, nur wirklich existirende Gebäude zu bringen, geometrisch und architektonisch richtig gezeichnet, so daß sie im eigentlichen Sinne des Wortes Modelle sind. Bis jetzt erschienen bereits: die katholische Kapelle in der Neustadt; der Burgberg in Pöschwitz; das Hoftheater und die Synagoge. — In Vorbereitung sind: Moritzburg, die Frauenkirche, das Museum, denen sich nächstens die übrigen größeren Bauten Dresdens und der Umgegend anschließen werden. Wir machen Väter und Mütter auf die sinnige Spielzeug aufmerksam, welches sich ganz besonders für Knaben eignet.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Dienstag früh 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Joh. Karl Rob. Geißler von hier wegen Bedrohung mit Mord (Vorf.: Ger.-R. Groß). — Mittwoch früh 9 Uhr desgl. gegen den Bergarbeiter Karl Gottlob Göbe aus Coschütz wegen Bedrohung. (Vorf.: Ger.-R. Glöckner.)

— Repertoire des k. Hoftheaters: (vom 16. bis mit 22. Oct) Dienstag: Die Grille. (Fanchon — Fr. Preßburg, als Gast.) Mittwoch: Die Hugonotten. Donnerstag: Dorf und Stadt. (Vorle — Fr. Preßburg, als Gast.) Freitag: Die Geschwister. Das Tagebuch. (Marianna und Lucy — Fr. Preßburg, als Gast.) Sonnabend: Dinorah. Sonntag: Götz von Berlichingen. (Neu einst.) Montag: Essex. (Essex — Fr. Osten als Gast.)

— Brodpreise vom 14. bis mit 20. October d. J.: 1) feines Roggenbrod (Kochwiger) höchster Preis 15 Pf. das Pfund, niedrigster 10 1/2 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

Feuilleton und Vermischtes.

* Respect vor dem Nachtwächter, denn in Hannover wird er nächstens eine wichtige Person werden, indem daselbst von der Regierung den städtischen Behörden eine neue Straßenordnung vorgelegt worden ist, welche eine bedenkliche Vorschrift enthält. Es wird nämlich einem Jedem angedonnen, daß er sich zur Nachtzeit dem Nachtwächter gegenüber nicht bloß über seine Person legitimiren, sondern sich auch über sein Vorhaben ausweisen müsse. — Welch' romantisch-komische Scenen zu Hannover an der Leine, wenn das Gesetz in Kraft treten sollte. Jeder, der auf einen Ball geht, muß den Paß, den Bürgerschein oder die Paßkarte zu sich stecken. Halt! legitimiren! schreit der Nachtwächter, hebt die Laterne empor und prüft das Signalement. — Ein Dienstmädchen, welche Nachts zur Kindsmutter oder in die Apotheke geschickt wird, muß außer dem Recept noch ihren Heimathschein, Pathenbrief und Dienstbuch als Legitimation bei sich führen. Welche Demonstrationen, welche rhetorische Uebungen, vorzüglich wenn Einer aus einer Punschgesellschaft mit etwas schwerer Zunge zurückkehrt. Wehe dem Arzt, der schnell zu einem Patienten kommen soll; ehe er dem Nachtwächter Rede und Antwort giebt, ist der Kranke vielleicht schon gestorben. Am Ende muß jeder Hannoveraner, der als Nachtwandler angetroffen wird, eine gestempelte Photographie seines Antlitzes bei sich führen und die Nachtwächter müssen — bei Nacht sind alle Katzen grau — auf ihre alten Tage noch Farbenlehre oder „Engel's Wimit“ studiren.

* Unglaubliche Dinge verrichtet in der That der amerikanische Seiltänzer Blondin. Als am 15. Sept. der Prinz von Wales den Niagarafall besuchte, wohnte er einer Vorstellung

Blondins bei, wo solcher auf dem Seil, das über den Niagara-fall gespannt war, einen Mann von einem Ufer zum andern trug. Den Rückgang aber machte Blondin auf dem Seil mit — Stelzen. Das ist noch nicht dagewesen. Aber der Mann, der sich auf dem Seil tragen ließ, das bischen Angst, was dieser gehabt haben mag.

* Scheerwänzelei. Als der Kaiser Napoleon jüngst in Chamouny war, las man über der Thür des Gasthofes zum Montblanc: „Piedestal seiner würdig.“ In Thonon stand über der Mairie geschrieben: „Er giebt uns einen Hasen und führt uns in den Hasen.“ Das College in Annecy führte die Inschrift: „Heil dem Apostel der europäischen Emancipation.“

* Mäuse bringen Beamte ins Wech. In Warschau fand am 18. Sept. eine große Revision der Magazine und Privatdepots statt, wobei man mit Entrüstung bemerkte, daß hier innerhalb sechs Wochen die Mäuse nicht weniger als 800 Scheffel Getreide aufgefressen hatten. Es wurden deshalb ein hochgestellter Intendantur-Beamter und zwei Proviantmeister gefänglich eingezogen, weil sie versäumt hatten, hier nachzusehen und dem Mäuseunfug zu wehren.

* „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ Der „Wanderer“ theilt einen Fall mit, daß ein Brief, der am 16. Juni in Wien zur Post gegeben wurde, erst am 16. September, also nach drei Monaten, glücklich zu Oberreilach in Kärnthn anlangte. In der Regel braucht ein solcher Brief drei Tage.

* Ludwig Kossuth wird von der Gerichtsbehörde in Rzeszow in einem Civilprozeße edictaliter auf den 28. Novbr. d. J. vorgeladen. — Die Berliner „Volkszeitung“ meint boshaft: „Der Termin scheint etwas zu früh angelegt.“

* Hans Wachenhusen brummt in Preussischen Blättern dem Correspondenten der Kölnischen Zeitung einen „dummen Jungen“ auf, weil solcher gesagt: Wachenhusen habe sich durch österreichisches Geld bestechen lassen.

* Den armen Savoyarden kostet die Ehre, den Kaiser Napoleon III. bei sich gesehen zu haben, drei Millionen Francs.

* Wie sehr das Rauchen in England überhand nimmt, zeigen die neuesten Ausweise des Handelsamts. In den ersten acht Monaten vom Jahre 1859 wurden 8,779,886 Pfd. Tabak, in den ersten acht Monaten vom Jahre 1860 nicht weniger als 11,930,334 Pfd. Tabak importirt.

Briefkasten.

Herrn K. Das der betreffende gnädige Herr die „Dresdner Nachrichten“ die „Stadtklatsche“ ein „Luderblatt“ u. s. w. genannt, ist uns nichts Neues. Wenn aber eben dies Blatt, wie wir aus guter Quelle wissen, früh Schlag 8 Uhr noch nicht bei ihm angekommen, dann brunnit in allen Ecken; er läppert förmlich mit seiner Frau Hebeln nach und wenns klingelt, rast er im Schlafrock selbst auf den Borsaal hinaus, damit ja nicht etwa Eines von seinen Dienstleuten die Nase zuerst hinein steckt. Aber so ist's, man rasonnirt und — lieft dennoch. Solche Leute denken: es laße sich die sogenannte alte gute Zeit wieder herstellen, wenn man die öffentliche Meinung unterdrücke. Dies ist aber gerade so wie das Kindermährchen, welches sagt, daß man Sperlinge fangen könne, wenn man ihnen Salz auf den Schwanz streue. — Solche Leute wünschen sich die schlafmüßige Zeit zurück, wo alle Oeffentlichkeit verboten war, wo der Arme, der Unterdrückte seine oftmals sehr gerechte Klage gar nicht durfte laut werden lassen. Jede öffentlich ausgesprochene Rüge, aufkeimt im Kern der Wahrheit, galt ihnen ein Verbrechen. Diese Zeiten des Schlenkerdrians, der Verheimlichung wie mythisch r Dämmerung, sind vorüber und Tausende wissen es mit Dank anzuerkennen, daß es ein Organ giebt, wo man zur Beförderung öffentlicher Wohlfahrt gerechte Klagen und Beschwerden mit größter Schnelligkeit zur allgemeinen Kenntniß der Behörde und des Publikums bringen kann. Bemerkungen und Ausfälle welche gegen Gesetz und Anstand handeln, werden natürlich stets von uns zurückgewiesen, wie dies nicht selten Unkenntniß oder Unverstand haben will. Wie erfreuen uns schriftlicher Einsendungen von sachkundiger Feder, oft aus hohen Kreisen, bitten aber dringend: alle Anonymität zu vermeiden. Wer da glaubt ein Recht zu haben, Lüge und Betrug zu entlarven, wer zum Wohl seiner Mitbürger und zum Besten städtischer Einrichtungen sprechen will, der darf sich nicht scheuen, wenigstens uns gegenüber seinen Namen zu nennen.

Stadtpostbrief. Obgleich wir nicht ganz mit der Rhode'schen Schrift: „Die deutsche Schillerstiftung u. s. w.“ einverstanden sind, so müssen wir doch bekennen, daß manches Rörchen Wahrheit darin zu finden ist. Leen Sie gefälligst in dem 1847 erschienenen „Album für's Erzgebirge“ Seite 92 die Vorlesung: „Arme Poeten“ von Heinsich Laude, dann wird sich vielleicht Ihre Ansicht ändern.

Herr
Betreff
eben so
Stiefels
diplomatisch
welche das
verliffenes
noch die
wie dessen
Sitte, die
sich überze
aufzwingen.
9 Jah:hun

H
a
zu er
von
und

D
empfehl
von Tuc
nets un
neigtesten
licht billig

Choc
Soda-
à Glas
Selter
Engl.
à Fl. 4
Limon
empfehlen
für die Lee

folwie in
M. A
ling, Ne
berg. J
Annenst
H. G. J
Annenst
M. G.
in Neustad
J. Jim
J. J. J
Gauptst

Herren E. Das historisch-diplomatische Inserat im „Anzeiger“ in Betreff Lothringens, welches als Erwiderung gelten sollte, hat uns eben so wenig genirt, als wenn sich eine Mücke auf den Hals unseres Stiefels setzt. Das Lothringen ein deutsches Land sei, können veraltete diplomatische Verträge ebensowenig als dynastische Ansprüche beweisen, welche das Land wie ein lebloses Erbe hin- und herwürfen. Ein zuverlässiges Kriterium über eine solche Nationalitätsfrage bieten nur heute noch die Sprache und die Sitten des betreffenden Volksstammes, so wie dessen nationale Gesinnung. — Ist die Sprache, die Sitte, die Gesinnung Lothringens französisch, (und davon kann jeder sich überzeugen der hingehen will) wer will uns denn die Belehrung aufzwingen, daß es ein deutsches Land ist? Wenn man f. eilich bis zum 9. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zurückweisen und die damalige Lage

der Dinge als Maßstab nehmen will, dann wäre fast das gesammte europäische Territorium aus deutschen Ländern zusammengesetzt. Nicht allein Frankreich und England, nein Italien, Spanien und die Nordküste Afrikas wären deutsche Länder, weil Bandaten, Gothen, Longobarden — angeblich deutsche Leute — sich dort vor zweihundert Jahren niederließen. Erst im Laufe des Mittelalters hat sich der eigentliche Nationalcharakter der verschiedenen Völker Europas ausgebildet, und einzelne entlegene Besitztümer deutscher oder anderer Fürsten mußten nach und nach zu demjenigen größeren Staate geschlagen werden, zu dem ihre geographische Lage, ihre Sympathie und ihr politisches Interesse sie nothwendig hingen. So mußten auch die Niederlande von Spanien und Oesterreich abfallen, wie sich ebenfalls jetzt die Lombardie von Oesterreich losgemacht hat.

Die Redaction.

Bunzel's Schreiblehrmethode.

Infolge vielseitiger Aufforderungen finde mich veranlaßt,

am 17. October noch einen, jedoch den

allerletzten Cyclus von 15 Lehrstunden

zu eröffnen, zu welchem die Aufnahme täglich bis zu Beginn desselben in meiner Wohnung,

Dstra-Mlee Nr. 5b. parterre

von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr stattfindet.

Das Honorar für den Cyclus beträgt wie bisher im kleinen Birkel 15 Thlr., im größern 10 Thlr. und im größten 6 Thlr. per Cour.

Der Unterricht findet sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.

Eduard Bunzel,

öffentl. Lehrer d. pop. u. höh. Kalligraphie an der k. k. Universität zu Prag.

Das Tuch- und Buckskin-Lager Marienstrasse No. 3,

empfehle zu dieser Herbst- und Winterfaison sein gut assortirtes Lager von Tuchen, Buckskins, Paletot- und Pelzstoffen, Cassinets und Lamas, sowie in allen diesem Fache einschlagenden Artikeln zur geneigtesten Beachtung, und versichert bei reeller und eingelaufener Waare die möglichst billigen Preise.

Robert Schnädelbach,

Marienstrasse Nr. 3.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt), Zahngasse Nr. 19.

Soda- u. kohlen. Wasser,

à Flasche 2 1/2 und 3 1/2 Ngr.

Selterswasser, à Fl. 4 Ngr.

Engl. Brause-Limonade,

à Fl. 4 Ngr.

Limonadegazense à Fl. 4 1/2 Ngr.

empfehlen gegen Rückvergütung von 1 Ngr. für die leere Flasche

Gebrüder Reh,

Schloßstraße Nr. 5.

sowie in Altstadt die Herren:

M. Ahmann, Birn. Gasse, M. Förstling, Neumarkt, G. G. Hofmann, Schreiberberg, J. Herrmann, Elberg, A. Hessel, Annenstr., J. Hoppe, Wilsdrufferstr., G. G. Knauth, Scheffelg., Segler & Schaal, Annenstr., J. A. Markowsky, Altmarkt, M. G. Keller, Schöfferg.

in Neustadt die Herren:

J. Pämmer, Naung, A. Hessel, Weisberg, J. Jische, Schwarzegasse, J. Wollmann, Hauptstraße.

Feigen

empfehle in neuer schöner Waare
Bruno Jische, Schwarzegasse.

Lampendochte

in allen Breiten, mit und ohne Wachs empfiehlt

G. U. Unrasch,

Neust. Markt 11 (Std. Braunschweig).

Ein Band-, Zwirn- und Garngeschäft ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Adressen bittet man bis Mittwoch unter M. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Stereoscop Bazal

mit stärkerer Vergrößerung erhielt ich aus

Julius Zoebel,

Optiker und Mechaniker, Schloßstraße Nr. 19, dem Rgl. Schlosse schrägüber.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Frn. E. Käuber in Leipzig. Frn. G. A. Act. Weidauer in Annaberg.

Verlobt: Fr. D. Seidel mit Fr. M. Bartholomäi in Zwickau. Fr. K. Gerhardt in Meuselwitz mit Fr. A. Voigt in Hohendorf b. Lueda.

Vertraut: Fr. R. Hünersdorf mit Fr. C. Schuster in Heinrichsdorf b. Lichtenstein. Fr. S. Skirl mit Fr. S. Grundmann in Dahlen.

Bestorben: Fr. F. W. Simon in Dresden. Frn. C. E. Zehl's Tochter Elise dos. Frn. G. Kerschmar's Sohn Heinrich dos. Frau G. verw. John, geb. Klemm in Leipzig. St. Major v. d. A. D. K. Neumann in Dresden. Fr. A. Hänsel in Grönitz bei Pegau. Frau G. Uhlmann, geb. Seydel in Leipzig.

Königl. Hoftheater.

Montag, den 15. October:

Mit der Feder.

Dramolet in 1 Act von Schlesinger. Unter Mitwirkung des Frn. Jauner und Fr. Ulrich. Hierauf:

Die Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare. Catharina — Frau von Bushowsky als Debut. Petruccio — Herr Emil Deorient.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag den 16. Octbr.: Die Gille. Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Zweites Theater. In der Stadt.

Montag, den 15. October:

Des Teufels Kopf oder Folgen eines Markensball's. P. se mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von G. Jun und G. Hier. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

In allen für die Herbst- und Wintersaison erscheinenden Neuheiten von Kleiderstoffen ist mein Lager reichhaltig assortirt.

Gleichfalls empfehle ich meine

Confections

in Mäntel, Paletots, Jaquetts, Mantillen etc.
von den solidesten Stoffen zu möglichst billigen Preisen.

Neustadt-Dresden,
Hauptstraße Nr. 7.

W. Bussius.

Orpheus.

Heute Abend 8 Uhr außer-
ordentliche Versammlung.
D. V.

Restaurations, Zahn-gasse No. 2.

Hierdurch empfehle ich ergebenst meine Localitäten für kleine gesellschaftliche Vergnügungen. Auch empfehle ich ein gutes Billard. Es bittet um gütigen Besuch
Angermann, früher Gastwirth im goldenen Kranz.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture zu Faniska von Cherubini.
Frühlingshed von Mendelssohn
Die Vaterländischen, Walzer v. Lanner.
Andante con Variationi a. d. Quartett No.
5 (Op. 18) von Beethoven.

Sinfonie No. 6 (C-dur) von Mozart.
Ouverture zu Yelva von Reisinger.
Pas de Trois a. Tell von Rossini.
Herz-Töne, Walzer von Strauss.
Clara-Polka von Mannsfeldt

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **W. Lippmann.**

Französische Gummschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Dittmar, Josephinengasse
Nr. 18.

Photogen und Gasäther, Solaröl und Paraffinkerzen

verkauft zu den billigsten Preisen

Hermann Noth,
Altmarkt No. 10.

Möbel-Cattun

in außerordentlich großer Auswahl, zu den möglichst billigsten Preisen — worunter eine preiswerthe Partie austrangirter Muster, die Elle zu 3, 3½, 4 und 5 Ngr. — empfiehlt

Adolph Renner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Reiß rein leinene Taschentücher à Stück 2, — 30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Modes**, Altm., S.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Neysch & Reichardt.

Ein Mädchen,

welches in der Häuslichkeit wohlverfahren ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Verkäuferin in einem Gewölbe. Näheres zu erfragen Schloßstraße Nr. 23, III. Etage.

Schiller-Loose

kaufe ich fortwährend zu guten Preisen

Adolph Hesse,

Mitte der großen Meißnergasse.

Weine

empfehle ich in verschiedenen Sorten von vorzüglicher Qualität

Bruno Zische, Schwarzgasse.

Dank, herzlichsten Dank

allen lieben Freunden und Bekannten, welche mich heute in aller Frühe mit einem feierlichen Morgenkändchen überraschten. Ganz besonders fühle ich mich verpflichtet, Herrn Gesang- und Pianofortelehrer W. Krüger und Herrn Maler H. Bahler für ihre freundliche Mitwirkung meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Dresden, den 14. October 1860.

H. A. Geisler.

Der Kränzelfrau Schumann zum Wiegenfest, Wird Glück gewünscht und Gesundheit auf's Beste:

Daß die Blumen wellen zu Hines Zeit Und es hunderttausend Ducaten schenkt.

Erst, in
d. Spät-
(Sonn-
in der G-
und

M

Bericht
für 18
Bild
Ansprü-
Was d
den erf
werth
Million
Ginwoh
Zahl
dem So
die gro
dem j
hinzuw
terhalt
haben!
städtisch
kann
die Hä
trächtig
Differen
Natur,
sam ma
dungen
den Ch
wollte
lehren
sich da
in der
Ueberf
staltet
1858
Die wi
351,80
Ausgab
die Gef
den vor
bez. 33
Zhr.
Wachst
über de
zinsen,
nach de
ebenso
1292